

Compassion

From the Christian Science Sentinel, July 18, 1903, by William P. McKenzie

Pity is both sought for and resented. Those who are unfortunate endeavor to awaken sympathetic grief in the hearts of men by recounting their distresses; yet when they have awakened pity, they find themselves made inferior by the recognition of their weakness and misfortune on the part of those who pity, and this often arouses indignation. The real desire of those who seek pity is to gain special and undeserved favor, and in this how often are they disappointed, getting commiseration instead. "How miserable I am!" is the plaint; and if the reply be, from one standing aloof, "Indeed you are very miserable," what uplift is there?

It has been said that pity as a mere emotion produces almost nothing in the way of benevolence. The sorrows of the unfortunate heroine in a play may be so presented that pity overflows in the hearts of the listeners, yet these same persons who looked at imaginary sorrow with streaming eyes, usually experience a reaction into a state of callousness when genuine sorrow and need call for action.

Sympathy is better than pity, for it indicates fellow-feeling and implies equality, or some bond of union with the sufferer. There is no looking down from a superior condition of good fortune upon the condition of misfortune, but rather the warm sense of kinship which urges on to helpfulness. When pity is accompanied by

Mitgefühl

Aus dem Christliche Wissenschaft Sentinel, 18. Juli 1903, von William P. McKenzie

Mitleid ist sowohl erwünscht als auch unerwünscht. Diejenigen, die unglücklich sind, bemühen sich, in den Herzen der Menschen einen sympathischen Kummer zu wecken, indem sie von ihren Nöten berichten; doch wenn sie Mitleid erregt haben, fühlen sie sich durch die Anerkennung ihrer Schwäche und ihres Unglücks durch die Mitleidigen herabgesetzt, was oft Entrüstung hervorruft. Der wahre Wunsch derer, die Mitleid suchen, ist es, besondere und unverdiente Gunst zu erlangen, und wie oft werden sie enttäuscht und bekommen stattdessen Mitleid. „Wie elend geht es mir“, lautet die Klage, und wenn jemand aus der Ferne antwortet: „Du siehst in der Tat sehr elend aus“, was ist dann die Ermutigung?

Es wurde schon gesagt, dass Mitleid als bloßes Gefühl fast nichts an Wohlwollen hervorbringt. Das Leid der unglücklichen Heldin in einem Theaterstück kann so dargestellt werden, dass das Mitleid in den Herzen der Zuhörerinnen und Zuhörer überläuft, doch dieselben Personen, die das imaginäre Leid mit leuchtenden Augen betrachtet haben, reagieren in der Regel mit Gefühllosigkeit, wenn echtes Leid und Not zum Handeln auffordern.

Mitgefühl ist besser als Mitleid, denn es zeigt Zusammengehörigkeitsgefühl und impliziert Gleichheit oder ein gewisses Band der Verbundenheit mit dem Leidenden. Man blickt nicht aus einer überlegenen Position des Glücks auf die Situation des Unglücks herab, sondern empfindet ein warmes Gefühl der Verwandtschaft, das zur Hilfsbereitschaft drängt. Wenn das Mitleid

the inclination to help, it has risen to sympathy; yet even at that stage it may be the suffering and distress of others upon which the thought is concentrated, and their misfortunes, and sorrows may continue to be viewed as part of reality, even when effort to relieve them is contemplated.

Mercy commonly implies the expression of clemency or good will to the undeserving. When the just deserts of wrong doing are contemplated in a particular case, pity may be aroused, and the offender may then be treated with less severity than the law demands. Such treatment is usually considered merciful; but the word is more exactly applied when a man is able to be kind to his enemy whom he finds in his power. One definition of the word is "forbearance to injure others when it is in one's power to do it," as when a robber might listen to the plea of his victim and refrain from cruelty to him; but the word appropriately has a more gracious and kindly sense as well. If one were to remit a penalty, that would be pardon. Dismissing from the mind displeasure or resentment towards one who has wronged us, is properly forgiveness. But one who has the will to bless the offender, and actually seeks his welfare because of benevolence in his own heart, such an one shows mercy.

Compassion is higher than all these. A man may be pitiful and merciful, and yet sorrow and pain may be to him such realities that he can do almost nothing to relieve them. Sympathy with present suffering may be so sentimental that the wrong-doer is comforted and pitied so soon as the ef-

mit dem Wunsch zu helfen einhergeht, hat es sich zur Sympathie entwickelt. **Doch selbst in diesem Stadium kann sich der Gedanke auf das Leiden und die Not der anderen konzentrieren, und ihr Unglück und ihre Sorgen können weiterhin als Teil der Realität angesehen werden,** selbst wenn man daran denkt, sie zu lindern.

Barmherzigkeit bedeutet im Allgemeinen, dass man dem Unverdienten gegenüber Milde oder Wohlwollen zeigt. Wenn in einem bestimmten Fall die gerechte Strafe für ein falsches Verhalten in Betracht gezogen wird, kann Mitleid geweckt werden, und der Täter kann dann mit weniger Strenge behandelt werden, als es das Gesetz verlangt. Eine solche Behandlung wird in der Regel als barmherzig bezeichnet; das Wort wird jedoch genauer angewendet, wenn ein Mensch in der Lage ist, freundlich zu seinem Feind zu sein, den er in seiner Gewalt hat. Eine Definition des Wortes lautet: „Unterlassung, andere zu verletzen, wenn es in der eigenen Macht steht“, z. B. wenn ein Räuber die Bitte seines Opfers anhört und von der Grausamkeit ablässt; aber das Wort hat auch einen gnädigen und freundlichen Sinn. Wenn man eine Strafe erlassen würde, wäre das eine Vergebung. Den Unmut oder Groll gegenüber demjenigen, der uns Unrecht getan hat, aus dem Gemüt zu verbannen, ist eigentlich Vergebung. Wer aber den Willen hat, den Täter zu segnen, und sich tatsächlich um sein Wohlergehen bemüht, weil er im Herzen wohlwollend ist, der zeigt Barmherzigkeit.

Mitgefühl ist höher als all diese Dinge. Ein Mensch kann mitleidig und barmherzig sein, und doch können Kummer und Schmerz ihm so real erscheinen, dass er fast nichts tun kann, um sie zu lindern. Das Mitgefühl für das gegenwärtige Leid kann so gefühlvoll sein, dass der Übeltäter getröstet und bemitleidet wird, sobald die Auswirkungen seines

fects of his error come upon him to reform him. "Compassion combines with the tenderness of pity, the dignity of sympathy, and the active quality of mercy."

When Jesus was moved with compassion, there was a yearning sense of tenderness excited by the need of the people; but his actions showed that he did not rest in any sense of mere pity. He turned from the seen to the unseen,—from the pitiful need of man to God's infinite provision of good. Compassion, then, is more than an inclination or an impulse to relieve suffering and distress; it implies a fellow-feeling not so much with man the sufferer, as with man the child of God, and it raises him to a recognition of his true estate.

Compassion does not seek so much to remit the penalty as to change the criminal tendency; it does not merely forgive the enemy but transforms him into a friend; it not only has the willingness to bless, but through its vision of reality knows how to bring what is good into a demonstration,—to prove the good to be the actual fact.

Christian Scientists turn their attention continually Godward, because of their desire to have done on earth, as in heaven, the will of God; and because they do not attend to the recitals of woe which the self-pitying offer, nor listen to garrulous conversations concerning the conditions of the sick, nor enjoy morbid discussions in regard to the details of disease, they are sometimes accounted unsympathetic. But what is most needed for the blessing of man, more emphasis given to his fear of di-

Irrtums über ihn hereinbrechen um ihn zu bessern. „Mitgefühl verbindet die Zärtlichkeit des Mitleids mit der Würde der Sympathie und der aktiven Eigenschaft der Barmherzigkeit.“

Als Jesus von Mitgefühl ergriffen wurde, war da ein sehnächtiges Gefühl der Zärtlichkeit, das durch die Not der Menschen ausgelöst wurde; aber sein Handeln zeigte, dass er sich nicht auf bloßem Mitleid ausruhte. Er wandte sich vom Sichtbaren zum Unsichtbaren, von der Not der Menschen zu Gottes unendlichem Angebot an Gutem. Mitgefühl ist also mehr als eine Neigung oder ein Impuls, Leiden und Not zu lindern; es beinhaltet ein Zusammengehörigkeitsgefühl nicht so sehr mit dem Menschen als Leidender, sondern mit dem Menschen als Kind Gottes, und es erhebt ihn zur Erkenntnis seines wahren Standes.

Mitgefühl versucht nicht so sehr, die Strafe zu erlassen, sondern die kriminelle Tendenz zu ändern; es vergibt dem Feind nicht bloß, sondern verwandelt ihn in einen Freund; es hat nicht nur die Bereitschaft zu segnen, sondern weiß durch seine Vision der Realität, wie man das Gute in eine Demonstration bringt - um zu beweisen, dass das Gute eine tatsächliche Tatsache ist.

Christliche Wissenschaftler richten ihr Augenmerk ständig auf Gott, weil sie den Willen Gottes auf Erden wie im Himmel verwirklichen wollen. Weil sie sich weder die Leidensgeschichten der Selbstmitleidigen anhören, noch den geschwätzigen Gesprächen über den Zustand der Kranken zuhören oder sich an morbiden Diskussionen über die Einzelheiten von Krankheiten erfreuen, werden sie manchmal als unsympathisch angesehen. Aber was ist für den Segen des Menschen nötiger: mehr Nachdruck auf seine Angst vor Krankheiten zu legen oder mehr Wissen über

sease, or more knowledge of the overbrooding, divine Goodwill who healeth diseases? Therefore he is a benefactor to the race who uplifts his thought to heavenly places, and thither helps, by the sweet compulsion of love, the weary and those whom sickness and sorrow oppress. This he cannot do without learning compassion. Any one acquainted adequately with the Christian Science movement knows what teaching has been given, what example shown, by its Founder, Mary Baker Eddy, so that men may become compassionate. People fail to understand her dealings until they perceive that her purpose is always to heal and to save, and that she excludes none from the circle of her compassionate interest.

It is through compassion that healing, the work of God, is realized. "How ill you look," says Pity. "I am sorry for you," says Sympathy. "I would I could help you," says Mercy. But Compassion is able to say, "Rise and walk;" and it thus gives proof that love is reality and not sentiment. Before the glowing sense of love in the compassionate heart, how quickly fear departs; how quickly the doubting mind is reassured! and why? He who taught us "by his own glory and virtue" showed us that to be moved with compassion was but the preliminary to realization of divine Love as ever-present and all-satisfying.

den überragenden, göttlichen Willen, der Krankheiten heilt? Deshalb ist derjenige ein Wohltäter für die Menschheit, der seine Gedanken zu den himmlischen Orten erhebt und dort durch den süßen Zwang der Liebe den Müden und denjenigen hilft, die von Krankheit und Kummer bedrückt werden. Das kann er nicht tun, ohne Mitgefühl zu lernen. Jeder, der die Bewegung der Christlichen Wissenschaft ausreichend kennt, weiß, welche Lehren und Beispiele ihre Gründerin Mary Baker Eddy gegeben hat, damit die Menschen mitfühlend werden können. Die Menschen verstehen ihr Handeln erst dann, wenn sie erkennen, dass es ihr immer darum geht, zu heilen und zu retten, und dass sie niemanden aus dem Kreis ihres barmherzigen Interesses ausschließt.

Durch Mitgefühl wird die Heilung, das Werk Gottes, verwirklicht. „Wie krank du aussiehst“, sagt das Mitleid. „Du tust mir leid“, sagt das Mitleid. „Ich wünschte, ich könnte dir helfen“, sagt die Barmherzigkeit. Aber das Mitgefühl ist in der Lage zu sagen: „Steh auf und geh“, und es beweist damit, dass die Liebe Wirklichkeit ist und nicht nur ein Gefühl. Angesichts des glühenden Gefühls der Liebe im mitfühlenden Herzen vergeht die Angst so schnell; wie schnell wird das zweifelnde Gemüt beruhigt! und warum? Er, der uns „durch seine eigene Herrlichkeit und Tugend“ gelehrt hat, hat uns gezeigt, dass das Mitgefühl nur die Vorstufe zur Erkenntnis der göttlichen Liebe ist, die allgegenwärtig und allbefriedigend ist.